

# Zur Erbauung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **25 (1931)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bern, 15. Febr. 1931

Schweizerische

25. Jahrgang

# Gehörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats, mit den zwei Beilagen:  
am 1. jeden Monats „Der Taubstimmtenfreund“ und am 15. die „Bilderbeilage“

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Eugen Sutermeister, Brünnenstrasse 103,  
Bern - Bümpliz

Postcheckkonto III/5764 — Telephon Zähringer 62.86

Nr. 4

Abonnementspreis:  
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 7 Mark  
Inserentionspreis:  
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.  
Redaktionschluss vier Tage vor Erscheinen

## Zur Erbauung

Darum bin ich guten Muts.

2. Korr. 12, 10.

Paulus ist uns ein vortrefflicher Lehrmeister. Selbst in den schwierigsten Lebenslagen verlor er nie seinen guten Mut. Er konnte das Schwerste ertragen und das Höchste wagen. Völl guten Mutes unternimmt er seine beschwerlichen Missionsreisen. Die Stäupung und der Kerker in Philippi vermögen seinen Frohsinn nicht zu dämpfen. In Schwachheiten, in Verfolgungen, in Nöten und Mängsten — nimmer verlor er seinen guten Mut. Die Quellen desselben liegen offen zutage. „Jesus hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ Und ich habe gelernt, in jeder Lage zufrieden zu sein. Darum bin ich guten Mutes. Dieser gute Mut des Apostels sollte heute das Kennzeichen aller wahren Christen sein.

## Nicht so traurig!

Nicht so traurig, nicht so sehr,  
meine Seele, sei betrübt,  
daß dir Gott Glück, Gut und Ehr'  
nicht so viel wie andern gibt,  
nimm fürlieb mit deinem Gott,  
hast du Gott, hat's keine Not.

Führe deinen Lebenslauf,  
allzeit Gottes eingedenk,

wie es kommt, nimm alles auf  
als ein wohlbedacht Geschenk;  
geht dir's widrig, laß es gehn:  
Gott im Himmel bleibt dir stehn.

## Zur Belehrung

### Ein Blick in die Werkstatt unserer „Gehörlosen-Zeitung“.

Wohl nur wenige unserer gehörlosen Leser können sich vorstellen, wie es im Bureau einer Zeitung, einer Halbmonatsschrift, wie der unsern, zugeht. Daher ist es für sie sicher interessant und nützlich, sowohl über Schriftleitung, als Verwaltung eines Blattes Näheres zu erfahren, auch können sie allerlei Lehren daraus für sich ziehen.

#### I. Schriftleitung (Redaktion).

Am Kopf unseres Blattes heißt es: „Redaktionschluss vier Tage vor Erscheinen“. Das bedeutet: das letzte Manuskript (das für den Druck bestimmte Schriftstück) kann noch vier Tage vor der Herausgabe der nächsten Nummer angenommen werden, — aber nur wenn das betreffende Manuskript nicht zu lang ist. Wenn aber das zu lange Schriftstück dennoch abgedruckt werden muß, so verspätet sich die Nummer um 1 oder 2 Tage, und das ist für die Empfänger ärgerlich.

Der Redaktor muß den Hauptinhalt jeder Nummer spätestens 6 Tage vorher in die Druckerei liefern. Denn der Schriftsatz (die Arbeit des Schriftsetzers) braucht viel Zeit, deshalb ist er auch so kostspielig.